

Humorvolle, musikalische Heimatkunde

«Strichmusig Dobler» im Kornhauskeller Frick

Von Hundwil über den Fählensee nach Stans und weiter bis nach Irland und Mexiko führte die musikalisch-humorvolle Reise, auf welche Familie Dobler am Freitagabend das Publikum im Kornhauskeller mitnahm.

Vreni Weber

FRICK. Sind Sie ein Heimat- oder Brauchtumsexperte und kennen den Unterschied zwischen einem Ruggusseli und einem Zäuerli? Nein? Ehrlich gesagt, weiss ich es auch erst seit dem Auftritt der «Strichmusig Dobler» in Frick. Es gibt nur einen regionalen Unterschied. So sagt man in Appenzell Innerrhoden Ruggusseli und in Appenzell Ausserrhoden Zäuerli.

Augen- und Ohrenschmaus

Was für ein Augen- und Ohrenschmaus! Familie Dobler aus dem Appenzellischen Weissbad, in der Appenzeller Festtagstracht, die Knaben und der Vater in ihren roten «Liibli», der Ladenhose mit Sennmotschlägen Hosenträgern, der goldenen «Ohreschuefe» und der Uhrenkette, den glänzenden Schuhschnallen und Anja in ihrer Tracht waren ein wahrer Augenschmaus. Die Appenzeller Festtagstracht ist die typische Tracht, welche von Musikanten und Chören getragen wird. Der Vater, Martin Dobler, musikalischer Leiter der «Strichmusig Dobler» stellte stolz seine «Gofen» vor. Den 17-jährigen Fabian am Hackbrett, den 18-jährigen Andrin und den 12-jährigen Lorenz an den Geigen und Tochter Anja am Cello. Sich persönlich, als musikalischen Leiter am Bass, sah er als gesetzt. Mit viel Hu-



Das Publikum im Kornhauskeller war begeistert vom vielfältigen Programm der Formation.

Foto: Vreni Weber

mor führte er durchs Programm und mit seiner Leichtigkeit nahm er den Kindern die Nervosität.

Seine Erklärung, dass die Appenzeller Streichmusik nicht mehr in Moll geschrieben sei, seit die meisten Appenzeller nicht mehr «muusarm» seien, löste ein grosses Gelächter aus. In dieser ausgelassenen Stimmung ging es dann musikalisch auf die Reise von «Hundwil nach Trogen», an den «Fählensee», wo die Strichmusig Dobler mit ihren Instrumenten gekonnt die typische regnerische Stimmung einfiel, und weiter ans «Eidgenössische nach Stans». Mit dem Stück «The Typewriter» für welches Fabian auf einer Spezialanfertigung spielte,

ging es ins Ausland. Ruhige irische Medley wechselten sich mit fröhlichen mexikanischen Klängen ab. Ob auf dem Hackbrett, an den Geigen, am Cello oder am Bass, was die Doblerkinder und ihr Vater boten, war ganz grosse Klasse

Speziell für den Auftritt in Frick

Als Premiere und somit speziell für den Auftritt in Frick hatte die Formation das Stück von Gerhard Winkler «Neapolitanisches Ständchen» einstudiert. Das Publikum war begeistert und verdankte das Premiere-Stück mit einem tosenden Applaus. Das Publikum wollte die «Strichmusig Dobler» nach dem festgelegten Programm nicht gehen

lassen und verlangte mit viel Applaus einige Zugaben.

Optimistisch in die Zukunft

Die Kulturkommission Frick engagiert sich seit Jahren für ein abwechslungsreiches Kulturprogramm in Frick. In diesem Programm haben neben Lesungen, Ausstellungen, Kabarett, auch Live-Musik ganz unterschiedlicher Richtung Platz. Auch wenn am letzten Freitag noch einige Gäste im Kornhauskeller einen Platz gefunden hätten, blickt die Kulturkommission nach dem coronabedingten Unterbruch optimistisch in die Zukunft und ist sich sicher, dass bei den Anlässen schon bald wieder alle Plätze besetzt sind.

LANDFRAUEN BEWEGEN

Das Gold der Gärtnerin



Marianne Herzog, Präsidentin Landfrauen, Oberhof

In meinem Garten geschehen geheimnisvolle Dinge: Aus Materialien, die auf den ersten Blick wertlos erscheinen, zum Beispiel aus Rhabarberblättern, Kartoffel- und Zwiebelschalen, aus welchen Salatblättern und vielem mehr entsteht Gold; das Gold der Gärtnerin. In einem entlegenen Gartenwinkel, im Schatten eines grossen, alten Apfelbaumes steht die rätselhafte Umwandlungsmaschinerie. Millionen von Mitarbeitenden arbeiten geräuschlos und grösstenteils unsichtbar an diesem hochkomplexen chemischen Prozess. Sie fressen und zerkleinern, verdauen und scheiden das Gefressene wieder aus.

Etwa dreimal pro Jahr greife ich diesen emsig Arbeitenden unter die Arme, indem ich alles umschichte, dabei treffe ich dann auch immer auf grössere Mitarbeitende, zum Beispiel auf die Erdkröte. Kürzlich musterte sie mich mit ihren bernsteinfarbigen Augen etwas übellaunig – jedenfalls empfand ich es so – und machte sich dann trotz ihres plumpen Aussehens behende davon. Ihre Aufgabe ist es, die Schnecken zu vertilgen und das macht sie sehr effektiv. Nach mehrmaligem Umschichten und ein paar Wochen Geduld greife ich dann in den krümelig schwarzen Kompost, der wunderbar nach Walderde duftet: Hier ist es, das Gold der Gärtnerin!

Kompostumgraben gehört übrigens zu meiner Lieblingstätigkeit: Ich überlege mir dabei jedes Mal, wie es wäre, wenn Pflanzenmaterial sich nicht wieder zersetzen und nicht zu Nährstoffen für neues Leben würde. Die Welt wäre schon lange im Pflanzenmaterial, das sich himmelhoch türmen würde, erstickt und gleichzeitig würden die bestehenden Pflanzen verhungern, da ihnen die Nährstoffe fehlen. Dieser Kreislauf beeindruckt mich jedes Mal von Neuem! Warum schaut sich der Mensch nicht mehr von der Natur ab? Warum hält er diese Kreisläufe nicht auch ein? Wir Menschen hätten doch dafür einiges mehr an Hirnstruktur zur Verfügung als die Asseln, Würmer, Bakterien und andere Kleinstlebewesen, die im Kompost ihren enorm wichtigen Teil zu diesem Kreislauf beitragen.

www.landfrauen-laufenburg.ch
www.landfrauen-rheinfelden.ch

Nur nichts tun ist falsch



Stolz präsentieren die Ferienspass-Kinder ihre Verbandskreationen.

Foto: zVg

OBERHOF. «Liegt dort eine leblose Person?» Den aufmerksamen Teilnehmern am Ferienspass bei den Samaritern Wölflinswil-Oberhof ist die Übungspuppe unter dem Baum sofort ins Auge gesprungen. Neun äusserst interessierte und motivierte Kinder liessen sich letzte Woche von den Samariterinnen Jacky, Erika und Barbara zeigen, wie man in Notfällen reagieren und helfen kann. An verschiedenen Posten konnten sie mit entsprechender Anleitung ausgiebig erste Hilfe üben. An der aufgefundenen Person bzw. Rescue-Puppe wurde die Herzdruckmassage geübt und die Kids lernten das Defibrillationsgerät anzuwenden. Sie lernten, wie eine stabile Seitenlage aus-

geführt wird und welche Verbände für welche Verletzungen geeignet sind. Das «verstauchte» Handgelenk wurde fachgerecht mit einem Stützverband versehen und sie lernten nebenbei die PECH-Regel kennen. Eines war am Ende allen klar: bei einem Notfall ist nur nichts tun falsch! – Hilfe anfordern kann jeder. Die Ferienspass-Kinder nahmen nicht nur die Blaulicht-Nummern sondern auch eine rechte Portion Wissen über Erste-Hilfe mit heim. Aussagen wie «Samariter sind wichtig» oder «macht ihr wieder einen Kurs» lassen hoffen, dass es auch in Zukunft Nachwuchs für unsere Samaritervereine gibt und die angebotenen Kurse besucht werden. (mgt)

Mit 63 in den Ruhestand

OBERZEIHEN. Früh am ersten Samstagmorgen im Juli trafen sich über 20 Oberzeiher Schützinnen und Schützen, um gemeinsam an das Waadtänder Kantonalschützenfest in Cudrefin zu fahren. Es war sehr heiss und trotzdem wurden viele Kränze geschossen. Auch das Gesellige kam nicht zu kurz. Mit dabei, wie immer, wenn die Oberzeiher ein Kantonalschützenfest besuchen, war auch die Standarte. Allerdings war es die letzte Reise an ein Kantonalschützenfest und die aus dem Jahre

1959 stammende Standarte darf jetzt in den Ruhestand. Denn in diesem Jahr feiert der Schützenverein Helvetia Oberzeihen seinen 100. Geburtstag. Aus diesem Anlass wird eine neue Vereinsstandarte angeschafft. Am Samstag, 20. August um 15 Uhr findet in Oberzeihen ein Oberzeiherfest mit Standartenweihe statt. Es wird eine Festwirtschaft, Bar, Kafi-stube und Unterhaltung geben. Bereits jetzt freuen sich die Oberzeiher Schützen über viele Besucherinnen und Besucher aus nah und fern. (mgt)



Die Standarte ist in 63 Jahren mit den Oberzeiher Schützinnen und Schützen weit hergekommen.

Foto: zVg

Velolenker touchiert und weggefahren

BÖZEN. Ein 47-jähriger Fahrradlenker fuhr am Sonntag, 10. Juli, kurz vor 23 Uhr im Ausserortsbereich von Bözen in Richtung Effingen. Dabei wurde er von einem unbekanntem Auto touchiert, worauf er stürzte. Ohne sich um den gestürzten Fahrradlenker zu kümmern, fuhr das Auto in Richtung Effingen weg. Der Fahrradlenker zog sich beim Sturz leichte Verletzungen zu. Gemäss ersten Erkenntnissen dürfte es sich beim gesuchten Auto um einen dunklen VW Golf 6 oder VW Touran handeln. Personen welche Angaben dazu machen können, werden gebeten, sich bei der Mobilen Polizei in Schafisheim (Tel. 062 886 88 88) zu melden. (mgt)